



Schulsozialarbeit an der Schule am Steinhaus SBBZ Besigheim



Berichtszeitraum: Schuljahr 2018/2019

Zukunft geben!

Träger:

Hochdorf – Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg e.V.
Schulweg 3
71686 Remseck – Hochdorf

Schulsozialarbeiter: Matthias Cramme

Inhalt

1. Konkret vor Ort	1
- 1.1 Einzelfallhilfe und Beratung	2
- 1.2 Sozialpädagogische Gruppenarbeit.....	3
- 1.3 Arbeit mit Klassen.....	5
- 1.4 Einzelne Aktionen.....	7
2. Kooperation mit der Institution Schule.....	8
- 2.1 Jour Fix.....	8
- 2.2 Pädagogischer Tag.....	8
- 2.3 Jugendwoche 2018.....	8
- 2.4 Berufswegepaten an der Schule am Steinhaus.....	9
- 2.5 Sicherung und Qualität der Sozialen Arbeit.....	9
3. Ausblick und Abschluss.....	9

1. Konkret vor Ort

Schule am Steinhaus

Die Schule im Schuljahr 2018/2019 im Überblick:

Stellenumfang SSA:	50%
Schülerzahl:	76
Geschlechterverteilung:	44 Jungen 32 Mädchen
Nationalität Deutsch:	35

1.1 Einzelfallhilfe und Beratung:

Im Berichtszeitraum fanden viele Gespräche und daraus resultierende Beratungstermine mit Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften statt. Zum Teil ging es um sehr komplexe Problemlagen, die eine Einbeziehung weiterer Beteiligter notwendig machten und auch weitere Unterstützung anderer Institutionen erforderte (z.B. Jugendamt bei Kindeswohlgefährdung).

Vorrangige Themen in den **40 Beratungen mit Schüler*innen** waren:

- Schwangerschaft, Verhütung
- Selbstverletzendes Verhalten
- Vandalismus
- Rechtsverstöße (Strafanzeigen)
- Drogenprävention, Aufklärung, Vermittlung und Begleitung
- Übergewicht (Adipositas)
- Traumatische Erfahrungen
- Zigarettenkonsum
- vermutetes Mobbing/ Cybermobbing (über „Soziale“ Netzwerke)
- Krankheit in Familien
- Gewalt in Familien
- Konflikte zwischen Schüler*innen, Konflikte zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen
- Umgang mit Aggressionen
- Schulabsentismus, Schuldistanz
- Freundschaft, Sexualität, Pubertät
- Praktikumsvermittlung
- Berufsberatung
- „drohender“ Schulwechsel

Themenschwerpunkte in den **15 Elterngesprächen** waren:

- Beratung über eine mögliche Inanspruchnahme und Vermittlung weiterer Hilfen (z.B. Leistungen für Bildung und Teilhabe)
- Aufklärung und Beratung über die adäquate und altersgemäße Förderung des Kindes. Teilweise wurden diese Gespräche auch zusammen mit der Schulleitung und den jeweiligen Klassenlehrer*innen geführt
- Elternabend zur Information über die Schulsozialarbeit und deren Aufgaben und Inhalte.

Oft nutzten die Schüler*innen und Eltern die Gespräche der Schulsozialarbeit, weil diese als „neutral“ wahrgenommen wird. Meinungsverschiedenheiten und Konflikte, die auch zwischen den Eltern und der Schule entstehen, können somit von „außen“ betrachtet und damit wertneutral begleitet bzw. moderiert werden. Der Informationsaustausch und die Transparenz zwischen den beteiligten Parteien ist dabei sehr wichtig. Die Schulsozialarbeit nimmt daher zunehmend auch eine Vermittlerrolle zwischen Eltern und der Schule/Lehrer*innen, bzw. den Schüler*innen und der Schule ein, wenn Situationen oder Gespräche als festgefahren oder aussichtslos erscheinen.

Themen in den **45 Beratungen mit Lehrkräften** waren:

- Vorbereitung von Elterngesprächen
- Hilfsangebote vorgestellt und Vorgehensweisen für die Beratung der Eltern abgesprochen
- Beratung der Lehrkräfte über soziale Fragen und gruppendynamische Prozesse
- Erarbeitung eines neuen Blickwinkels bei auffälligen Verhaltensweisen von Schüler*innen sowie Konflikten der Schüler*innen untereinander

1.2 Sozialpädagogische Gruppenarbeit:

• Schülerfirma

Aufgrund der großen Nachfrage unserer Produkte und dem damit verbundenen erfolgreichen Geschäftsjahr 2018/19, konnte die Schülerfirma weiter expandieren und die Mitarbeiterzahl auf 12 Schüler*innen erhöht werden. Neue Geschäftsbereiche wie Personal, Finanzen oder Marketing wurden eingeführt.

Wie jedes Jahr stellten die verbliebenen Mitarbeite*innen (durch Abgänge der neunten Klasse) das Geschäftsmodell in den Klassen 6 bis 9 vor, um neue Mitarbeiter*innen für das Unternehmen zu gewinnen.

Wegen des mittlerweile sehr guten Rufs der Firma innerhalb der Schule stiegen die Bewerberzahlen signifikant. Somit konnten zwar mehr Mitarbeiter*innen eingestellt, aber nicht alle Bewerbungen berücksichtigt werden. Aus diesem Grund wurden auch Praktikumsplätze oder Probezeiten für die Interessent*innen angeboten.

Besonders freute sich die Belegschaft auf die wie jedes Jahr anstehenden Bewerbungsgespräche. Einmal im Leben in die Rolle des „Chefs“ zu schlüpfen ist eine große Sache für die Schüler*innen der Schule am Steinhaus. Die vorgelegten Lebensläufe waren Grundlage für die Bewerbungsgespräche. Neben dem äußeren Erscheinungsbild legte die Jury ein besonderes Augenmerk auf Werte wie Pünktlichkeit, Motivation und Vorkenntnisse in Bezug auf Holz und Werkzeuge. Besonders hervorzuheben ist dabei die Ernsthaftigkeit der Schüler*innen, sowohl in der Rolle des Arbeitgebers (Anzug, sich Fragen überlegen, mit „Sie“ anreden), als auch in der Rolle des Bewerbers (sich schick machen, höflich antworten, „Geld ist nicht so wichtig“...). Sämtliche Antworten wurden protokolliert und in einer abschließenden Runde ausgewertet.

Die Auswahl der neuen Mitarbeiter*innen liegt mittlerweile komplett in der Hand der Schüler*innen. Interessant ist dabei zu beobachten, dass plötzlich auch das Verhalten der Bewerber*innen im Schulleben bei der Entscheidung für oder gegen eine/n geeignete/n Kandidat*in für die Firma relevant wird. Somit ist dieses Projekt auch ein hervorragender Beitrag zur positiven Einflussnahme des Verhaltens der Jugendlichen innerhalb des Schullebens und darüber hinaus. Firmenmitglieder sind Vorbild für den Rest der Schülerschaft. Es ist ein Privileg in der Schülerfirma mitarbeiten zu können. Wer in die Firma will, muss somit auch eventuell sein Verhalten in der Schule überdenken.

In einer feierlichen Stunde wurden die neuen Mitarbeiter*innen bei einem Glas (Kinder-) Sekt willkommen geheißen, nachdem sie die letzte Hürde, ihre Unterschrift auf dem Arbeitsvertrag, genommen hatten.

Eines der „Highlights“ im vergangenen Jahr war ein externer Auftrag des evangelischen Kindergartens „Bühl“ in Besigheim. Dank einer großzügigen Spende der VR-Bank konnte die

Schülerfirma mit dem Bau zweier Hochbeete beauftragt werden. Die Hochbeete sollten von hoher Qualität, langlebig und günstiger als industriell gefertigte Produkte sein. Somit war schon bei der Planung und der Erstellung einer Materialliste höchste Sorgfalt geboten. Die Schüler*innen mussten bei diesem Projekt Mathematik (Flächen- und Volumenberechnung, Stückzahlen usw.) konkret und im positiven Sinne anwenden. Auch die Verarbeitung von ökologischen Holzschutzmitteln war den Schülern sehr wichtig, da ja Kinder mit dem Werkstück in Kontakt kommen würden.

Nach der „Halbzeit“ des Projekts wurde der Kindergarten zu einer Firmenbesichtigung eingeladen. Die angehenden Gärtner*innen wollten sehen, wie weit ihr Auftrag schon fortgeschritten war. Die Kinder durften dann unter Anleitung der Belegschaft selbst mit Hammer und Säge Hand anlegen. Zufrieden mit dem Zwischenstand verließen die Auftraggeber die Werkstatt und freuten sich schon auf die Übergabe im März dieses Jahres. Bei einer sehr schönen Feier mit allen Beteiligten wurde die Schülerfirma mit Liedern und Dankesworten begrüßt und die beiden Hochbeete offiziell dem Kindergarten übergeben.

Nicht zuletzt wurde die Schülerfirma von der Nominierung des Würth Bildungspreises und dem Land Baden-Württemberg überwältigt. Sie hatte sich nach einer Bewerbung mit ihrer Firma neben sechs weiteren Schulen bei der Nominierung durchgesetzt. So wird das kommende Jahr ein besonderes sein, da die Firma bis zur Preisverleihung ein Jahr lang von professionellen Unternehmensberatern begleitet und mit einem Startbudget von 6000 Euro ausgestattet wird. In Vorfreude auf diese Zeit war die Parole der Belegschaft:

Dabei sein ist alles!

- **“Sex und so” (Sexualpädagogik)**

Auf Anfrage eines Kollegen der Oberstufe wurde das Projekt „Sex und so...“ ins Leben gerufen. Intension dieses Projektes war der schon bei vergangenen Projekten (Theaterstücke, Silberdistel, ProFamilia) wahrgenommenen, hohe Informationsbedarf der Schüler*innen der Schule am Steinhaus. Somit war es der Schule ein großes Bedürfnis, diesen Bedarf mit einem adäquaten Angebot abzudecken. Zielgruppe waren die Jungen der Klassen 6 bis 9. Parallel wurde von einer Kollegin ein ähnliches Angebot für die Mädchen durchgeführt.

Bei den Jungen zeigte sich der große Vorteil den die Schulsozialarbeit hat. Sie wird als neutrale Vertrauensperson wahrgenommen und es fällt den Jungen fast leichter, mit dieser über heikle und persönliche Dinge zu sprechen, als mit dem Klassenlehrer. Somit fiel es den Jugendlichen relativ leicht, über Themen wie Pubertät, erste Freundin, Verhütung oder Fortpflanzung ins Gespräch zu kommen. Mit jeder Woche die verging, öffneten sich die Schüler Stück für Stück und so konnten viele falsche Vorstellungen, Missverständnisse und Wissenslücken aufgearbeitet werden. Besprochenes wurde streng vertraulich behandelt und nicht nach außen getragen.

Durch geeignetes Material und spielerische Elemente hatten die Jugendlichen mitunter auch viel „Spaß“ bei den Gesprächen und konnten auch über sich selber lachen. Durch diese Freude und dem natürlichen Umgang mit dem Thema standen die Jungen oft „überpünktlich“ vor dem Zimmer, was bei anderen Unterrichtsinhalten nicht immer selbstverständlich der Fall ist.

- **Gewaltprävention (Projekt „Mrs./Mr. Respect“)**

Das seit zwei Jahren bestehende Projekt „Mrs./Mr. Respect“ wurde auch im neuem Schuljahr fortgeführt. Ziel dieses Projektes ist es, positive Verhaltensweisen der Schüler*innen wahrzunehmen, zu honorieren und damit positiv zu verstärken. Damit soll der Blick weg von den oft schwierig gesehenen Verhaltensweisen (die oft auch mit negativen Sanktionen belegt werden müssen), hin zu einer ressourcenorientierten Sichtweise auf die Kinder und Jugendlichen gelenkt werden. Die Schüler*innen sollen für einen respektvollen Umgang sensibilisiert werden. Die Erwachsenen leben dies im Schulalltag vor. Hierbei wird einmal monatlich ein/eine Schüler*in jeder Klassenstufe von seinem/seiner Klassenlehrer/in (in Kooperation mit den Fachlehrern und der Schulleitung) als „Mrs.“ oder „Mr. Respect“ nominiert, wenn sie in Bezug auf positives Verhalten bzw. respektvollem

Umgang aufgefallen sind. Hierbei sollen insbesondere auch die Schüler*innen berücksichtigt werden, die sonst eher negativ im Schulalltag auffallen. Die Gründe für eine Nominierung sollen sich dabei immer auf das positive Verhalten des Schülers beziehen, auch wenn sie als noch so klein und unwichtig erscheinen. Auch können Lehrer*innen Vorgaben machen, auf was sie in den nächsten Wochen achten wollen (z.B.: wie begrüße ich meine Mitschüler, wer verhält sich wie in der Pausenzeit, wer ist hilfsbereit...). Zum Ende jedes Monats werden dann die Nominierten mit einem Bild (freiwillig) und der Begründung in einem Schaukasten innerhalb des Schulgebäudes für einen Monat ausgehängt.

Die Schüle*/innen sind jeden Monat sehr gespannt auf die Namen der Nominierten.

Besonders Schüler*innen, die sonst eher negativ aufgefallen sind, finden dabei große Beachtung. Auch nominierte Schüler*innen, die kurze Zeit später wieder in alte Verhaltensweisen verfallen, können an ihr positives Verhalten im Schaukasten erinnert und somit motiviert werden, ihr jetziges Verhalten zu überdenken.

Kinder und Jugendliche aller Klassenstufen sind sehr stolz darauf, wenn sie von ihrem/r Klassenlehrer*in für ihr gutes Verhalten beachtet und honoriert werden. Allein die Tatsache, dass ein/e Schüler*in aus dem Unterricht geholt wird, um ein Foto zu machen, lässt manch' einem ein Lächeln auf sein Gesicht zaubern. Neben der verbalen Anerkennung der Erwachsenen, wurden die Nominierten des Schuljahres von der Schulsozialarbeit durch ein Eis belohnt.

Weiterentwickelt wurde das Projekt durch die Anschaffung eines digitalen Bilderrahmens, der auch im Schaukasten der Nominierten platziert wurde. Hier werden Bilder aus dem Schulalltag und den diversen Unternehmungen gezeigt. Da auch hier nur positive Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler gezeigt werden, trägt diese Anschaffung erheblich dazu bei, schöne Situationen aus dem Alltag ins Gedächtnis zu rufen und somit eine positive Grundhaltung und Stimmung bei der Schülerschaft zu erzeugen.

1.3 Arbeit mit Klassen:

- **Klassenrat (Soziales Lernen)**

Der Klassenrat ist ein Gremium, in dem Kinder die Chance erhalten und ermutigt werden, ihre eigenen Anliegen zu artikulieren und ihre Meinung zu äußern. Sie werden wesentlich an der Gestaltung ihres Zusammenlebens in Unterricht und Klassengefüge beteiligt. Damit übernehmen sie zugleich Verantwortung, denn wichtige Entscheidungen werden nicht mehr von den Lehrern*innen getroffen. Schüler*innen müssen somit selber Entscheidungen treffen, wie zum Beispiel: Welche Wünsche möchte ich besprechen? Was stört mich so sehr, dass ich es als Kritik einbringen möchte? Welche Aufgaben übernehme ich selbst?

Kinder lernen in diesen Gesprächen, dass es zu Fragen, die sie unmittelbar betreffen, unterschiedliche Einstellungen gibt und sie erkennen, dass auch die Meinung von Mitschüler*innen Respekt verdient. Sie lernen „aktives Zuhören“ und machen die Erfahrung, dass sie anderen eher gerecht werden, wenn sie offen sind für deren Sichtweisen und interessiert an ihren Meinungen.

Weitere Ziele des Klassenrats:

- Förderung der Demokratiefähigkeit
- Vermittlung von Kernkompetenzen
- Förderung eines guten Klassenklimas
- Identifikation mit der eigenen Klasse und der Schule
- Stärkung des Einzelnen

Die Schulsozialarbeit war mittlerweile in fast allen Klassenstufen im Klassenrat tätig, bzw. hat ihn eingeführt. Dieses Schuljahr wurde der Rat in der Klassenstufe 6/7 eingeführt. In den ersten Stunden wurden zunächst die grundlegenden Rituale und Bestandteile eines Klassenrates besprochen.

- Regelwiederholung (z.B.: Redeball, es darf nur der sprechen, der den Ball bekommt)
- Positivrunde (jeder erzählt, was er die vergangene Woche gut fand)

- Was ist aus den Vereinbarungen des letzten Klassenrates geworden?
- Ämterverteilung (Moderator, Protokollant, Zeitwächter, Regelwächter)
- Sammeln von aktuellen Themen
- Vortragen der Themen
- Abstimmung

In der Einführung wurde gemeinsam und demokratisch über die wichtigsten Regeln im Klassenrat abgestimmt (z.B.: keine Schimpfwörter, ausreden lassen) Damit wurde theoretisches Wissen sofort in die Praxis umgesetzt. In weiteren Schritten konnten dann auch Themen wie Konflikte unter den Schülern oder die Planung eines Klassenausflugs im Klassenrat besprochen werden. Zum Abschluss jeder Runde gab es zur Belohnung noch ein gemeinsames Spiel. Zum Ende des Schuljahres konnten die Schüler*innen den Klassenrat fast selbständig durchführen und das Klassenklima hatte sich spürbar verbessert.

- **Kletter-/Sportangebot**

Das Kletterangebot wurde auch in diesem Schuljahr fortgesetzt. Ebenfalls wurde wieder die Schülerzahl auf zwei Gruppen aufgeteilt. Dabei trafen sich die beiden Gruppen im 14-tägigen Wechsel im „Fitkom“ an der Kletterwand oder in der Sporthalle.

Die Kombinationen aus sportlichen Elementen in der Sporthalle (oder dem Fitnessraum) und dem Klettern an der Wand haben sich weiterhin bewährt.

In diesem Jahr profitierten somit bis zu 14 Schüler*innen von diesem Angebot.

Konkrete Zielsetzungen:

Kognitive Fertigkeiten

- Förderung von Fertigkeiten zur Problemlösung, Förderung der Konzentration, Entwicklung von Handlungskompetenzen

Emotional- affektive Fertigkeiten

- Mit Ängsten umgehen lernen, gegenseitiges Vertrauen erfahren, Erfolge erleben, Umgang mit den eigenen mentalen und physischen Grenzen erlernen

Soziale Fertigkeiten

- Förderung der Eigenverantwortlichkeit, Verantwortung für die Sicherheit anderer erleben, Teamarbeit erleben, den Sport miteinander erleben

1.4 Einzelne Aktionen:

Ein nicht geringer Anteil der Schulsozialarbeit besteht darin, Beziehungen und Kontakte zu den Schülern und Schülerinnen aufzubauen und zu pflegen. Nur aufgrund dieser Beziehungen nehmen die Schüler*innen die Schulsozialarbeit wahr und diese kann somit im Bedarfsfall bei Problemen und Konflikten intervenieren. Der Beziehungsaufbau kann besonders gut in diversen einzelnen zeitlich begrenzten Aktionen oder Projekten geschehen. Auch bei der Begleitung von Schulausflügen können diese Beziehungen aufgebaut und Vertrauen gewonnen werden. Deshalb sei an dieser Stelle eine Auswahl an einzelnen Projekten erwähnt.

- **Tannenbaumaktion**

Zusammen mit Schüler*innen wurde in Wahlheim ein Tannenbaum in der Adventszeit ausgesucht und gefällt. Dieser wurde im Anschluss auf unserem Schulhof aufgebaut und mit im Vorfeld hergestelltem Tannenbaumschmuck aller Klassenstufen geschmückt.

- **Adventskalender im Schulhaus**

In einer etwas größeren Aktion wurden im Nebenhaus 24 Fenster mit ausgeschnittenen Pergamentkerzen geschmückt. Diese wurden von innen mit LED Glühlampen beleuchtet.

Durch Zeitschaltuhren kam jeden Tag ein erleuchtetes Fenster hinzu. Ausgeschnitten und aufgebaut haben den Adventskalender Kinder einer Bastel-AG.

- **AAT (Antiaggressionstraining)**

In Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Herrn Bettels wurde ein Antiaggressionstraining an unserer Schule durchgeführt. Schüler*innen, die sich in bestimmten Situationen (z.B. bei Provokationen, Beleidigungen...) schwertun, lernten in diesem Training, wie sie angemessen und gelassener reagieren können.

- **Zirkusprojekt**

Ein besonderer Höhepunkt dieses Schuljahres war das einwöchige Zirkusprojekt. Zwei externe Fachkräfte übten mit den Schüler*innen eine Woche lang verschiedene Kunststücke und Darbietungen für eine am Schluss stattfindende Aufführung für die Eltern ein. Auch am Schulfest wurden die Attraktionen aufgeführt. Alle Zuschauer waren begeistert, welche „versteckten“ Fähigkeiten in den Kindern und Jugendlichen schlummerten.

- **Ausflüge**

Auch Ausflüge werden von der Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen mit geplant und gestaltet. So ging es z.B. in diesem Jahr mit der Oberstufe in den Europapark.

- **Fußballturnier**

Da die Schule am Steinhaus das letztjährige Fußballturnier der SBBZ im Landkreis gewonnen hatte, war sie dieses Jahr Ausrichter des Turniers. Diese Aufgabe organisierte die Schulsozialarbeit mit einem Lehrerkollegen und einer Anzahl von Schüler*innen mit großer Verantwortung und so wurde das Fußballturnier ein großartiges Event. Auch andere Klassen konnten sich daran beteiligen, indem sie z.B. für die Verpflegung oder das Anfeuern unserer Mannschaft verantwortlich waren.

- **Bogenschießen**

Mit unseren eigenen fünf Bögen dürfen Schüle*/innen mit der Schulsozialarbeit im Gewölbekeller der Schule mit Pfeilen auf eine Zielscheibe schießen. Schüler*innen lernen dabei ruhig zu werden, sich zu konzentrieren und ihr Augenmerk auf einen bestimmten Punkt der Zielscheibe zu fokussieren.

- **Schülervollversammlung**

Fast schon zum Ritual ist die Abschlusspräsentation der Schulsozialarbeit zum Schuljahresabschluss geworden. Hier werden die Bilder und Filme gezeigt, die im Laufe des Jahres im Schulleben gemacht wurden. Beinahe vergessene Erlebnisse werden so nochmal in Erinnerung gerufen und die Schüler*innen gehen mit einem sehr positiven Gefühl in die Sommerferien. Selbst die schon „entlassene“ 9. Klasse nimmt mittlerweile teilweise an diesem Event teil.

Weitere Veranstaltungen:

- Schulfest
- Adventsbazar
- Wintersporttag
- Bundesjugendspiele/Freibad
- Wandertag
- Film/Fotoprojekte
- Projekttag „Gefahren in den sozialen Medien“ (Polizei)
- Pausenpräsenz
- Schülermittagessen
- Kontakte, Treffen und Planungen für das Patenmodell der Berufswegeplanung
- SMV Schülerversammlung

2. Kooperation mit der Institution Schule:

2.1 Jour Fix mit der Schulleitung

Zwischen der Schulleitung und der Schulsozialarbeit findet ein regelmäßiger Austausch und Planung der Einsätze der Schulsozialarbeit statt. Besondere Vorkommnisse werden ebenso besprochen wie Informationen ausgetauscht und Absprachen getroffen. Beide Seiten profitieren sehr von diesen Treffen und sind jeweils auf dem Laufenden. Die Schulsozialarbeit nimmt an den Dienstbesprechungen teil und ist eingebunden in die Veranstaltungen in und um die Schule im Verlauf eines Schuljahres.

2.2 Pädagogischer Tag

Wie im letzten Jahresbericht angedeutet, wollte das gesamte Kollegium eine Konzeption entwickeln, wie wir im Schulalltag angemessene Verhaltensweisen vorleben und die Schüler*innen dafür sensibilisieren, bzw. diese einfordern können. Hintergrund war das Erleben, dass es einzelnen Schüler*innen immer wieder schwerfiel, sich im Schulalltag zu integrieren und sich respektvoll gegenüber seinen Mitschülern oder den Erwachsenen zu verhalten. Aber auch die Erwachsenen selbst wollten sich darüber Gedanken machen, was angemessene Reaktionen und Konsequenzen bei grenzverletzendem Verhalten von Schüler*innen sind. Hierfür sollte ein möglichst einheitlicher Katalog entwickelt werden, um eine höchst mögliche Transparenz und Klarheit für alle Beteiligten zu erreichen.

Die Schulsozialarbeit begleitete diesen Prozess maßgebend, indem sie die gesamte Schülerschaft im Vorfeld in einem Videointerview dazu befragte: „Was stört dich an der Schule am Steinhaus, was müsste sich deiner Meinung nach ändern oder was läuft schon gut an der Schule“. Ergebnis dieser Umfrage war unter anderem, dass die häufigen Streitereien und Konflikte (verbal, aber auch körperlich) in der Schule und der nicht einheitliche und konsequente Umgang damit, die meisten Schüler*innen störte. Ein Zusammenschnitt dieser Videoumfrage wurde dann zu Beginn eines pädagogischen Tages gezeigt und war Grundlage für die weiteren Überlegungen. Mit allen Beteiligten (Schulsozialarbeit, Elternvertreter*innen, Schülersprecher*innen, Schulleitung mit Kollegium und andere pädagogische Mitarbeiter*innen) wurden dann in Arbeitsgruppen erste Schritte für eine Konzeption entwickelt.

Hier ein paar erste Überschriften aus den Arbeitsgruppen:

- So leben und arbeiten wir an der Schule am Steinhaus
- Den Menschen sehen in seinen Stärken und Schwächen – Zukunftsfähig machen
- Respektvoller und freundlicher Umgang, Umgangsformen, Gewaltfreiheit
- Sicherheit durch einheitlichen Umgang mit auffälligen Verhalten und Konflikten
- Kommunikation – offener und ehrlicher Austausch

2.3 Jugendwoche 2018

Auch in diesem Schuljahr nahm die Schulsozialarbeit wieder an der kreisweiten Jugendwoche der Kreisjugendpflege teil. Die Veranstaltungsangebote wurden im Juli aus einem Pool nach Bedarf, Verfügbarkeit und in Rücksprache mit Klassenlehrer*innen ausgesucht. Konkret fanden in der Jugendwoche folgende Angebote statt:

- Selbstverteidigung
- Theaterstück der „Wilden Bühne“ - Drogenprävention
- Parcours laufen
- Filzen
- Klaro der Clown
- Mobbing im Netz (Polizei)
- Instrumente bauen

2.4 Berufswegepaten an der Schule im Steinhaus

Weiterhin engagierte sich ein Berufswegepate an der Schule am Steinhaus. Bei einem gemeinsamen Frühstück wurden die Schüler*innen mit dem Paten*innen zusammengeführt. Schon bei der Vorstellung der Schüler*innen wurde klar, dass bei diesen Jugendlichen ein besonderes Maß an Beharrlichkeit und Geduld gefordert sein würde. So war es nicht immer einfach, den Kontakt zwischen den Beteiligten aufrecht zu erhalten. Insbesondere das Verantwortungsbewusstsein in Hinblick auf die Kommunikation zwischen den Parteien, war eine enorme Herausforderung für unsere Schüler*innen. Dennoch war es auch hier möglich eine freundschaftliche Patenschaft aufzubauen und die Jugendlichen auf dem Weg der Berufsfindung zu begleiten. Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle.

2.5 Sicherung und Qualität der Sozialen Arbeit:

- **Arbeitskreis Schulsozialarbeit Besigheim:**

Hier treffen sich die Schulsozialarbeiter/innen aus Besigheim zum Austausch über Fachthemen und Kooperationen.

- **Fachberatung**

Hochdorf- Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg als Träger der Schulsozialarbeit in Besigheim, gewährleistet eine regelmäßige und vertrauliche Fach- und Fallberatung. Gemeinsam mit den Kollegen/innen aus Sachsenheim, Hohenhaslach, Großbottwar und der Fachleitung werden schwierige Beratungssituationen besprochen, neue Ideen für Projekte und deren Durchführung beraten, erfolgreiche Konzepte, die an anderen Schulen schon erfolgreich waren, übertragen.

Wichtig ist die Erarbeitung einer produktiven und konstruktiven Haltung in der Zusammenarbeit mit der Schule. Die Schulsozialarbeit braucht ein gewisses Maß an Neutralität und Allparteilichkeit und ist dennoch Mitglied im Team der Schule.

- **Fortbildungen**

Hochdorf- Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg fördert die Teilnahme der Schulsozialarbeit an Fortbildungsveranstaltungen zur beruflichen Qualifizierung. Intern durch ein eigenes Fortbildungssystem PROFIS und extern durch die Teilfinanzierung und bezahlten Sonderurlaub der Mitarbeiter/innen für Fortbildungen.

Im Schuljahr 2018/2019 nahm die Schulsozialarbeit an folgenden Fortbildungen teil:

Fortbildungen extern

- Fachtagung Jugendberufshilfe „Bitte neu aufstellen“
- Geistlich-theologische Fortbildung
- Schüler entdecken Wirtschaft. School2start-up Wissensfabrik

Fortbildungen intern PROFIS

- Deeskalation, Intervention, Selbstschutz
- Wir sind Diakonie
- Kletterauffrischung des DAV Kletterscheins (Toprope)

3. Ausblick und Abschluss

Durch die oben genannten zahlreichen Projekte und Unternehmungen ist mittlerweile ein gutes Schulklima entstanden. Allein die Tatsache, dass alle Beteiligten sich Gedanken über Prävention, respektvolle Umgangsformen oder Konsequenzen bei grenzverletzendem Verhalten gemacht haben, sensibilisiert und ändert die Haltung der Erwachsenen. Dies spüren die Schüler*innen und lernen zunehmend sich, auf die einheitlichen Vorgehensweisen des Kollegiums einzustellen. Sie erleben Klarheit und Transparenz bei

ihrem Fehlverhalten. Aber auch positive Verhaltensweisen werden gesehen und honoriert. Viele der Lehrer*innen nahmen diesen Prozess positiv wahr und meldeten dieses Empfinden auch der Schulsozialarbeit zurück. Somit muss auch weniger Zeit für die Konfliktbewältigung während des Unterrichts aufgewendet werden.

Nun gilt es diese positive Entwicklung weiter zu bestärken und die gemachten Erfolge zu verfestigen. Auch neue Kolleginnen müssen in diesen Prozess eingeführt werden. Ein weiterer besonderer Schwerpunkt im laufenden Schuljahr wird gewiss die Schülerfirma sein. Durch die Nominierung der Schülerfirma für den Würth-Bildungspreis erwartet uns ein sehr intensives Firmenjahr. Viele Überlegungen, Präsentationen und Weiterentwicklungen werden auf die Firma zukommen. Höhepunkt wird sicherlich die Preisverleihung im kommenden Jahr im neuen Schloss in Stuttgart sein. Dieses Jahr mit der Schülerfirma mit all seinen Herausforderungen und Höhepunkten, wird für die Schüler und Schülerinnen eine wertvolle und besondere Erfahrung. Auch die Schule und somit die Stadt Besigheim wird über den Landkreis Ludwigsburg hinaus bekannter werden.

In gespannter Erwartung auf diese verantwortungsvolle Aufgabe freut sich die Schulsozialarbeit, Hochdorf, evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg e.V. und die Schule am Steinhaus auf diese Zeit. Wir bedanken uns für das uns entgegen gebrachte Vertrauen, die Akzeptanz, Anerkennung und Unterstützung der Stadt Besigheim.

Besigheim, 22.Oktober 2019

Dorothee Kocher
(Fachleitung)

Matthias Cramme
(Schulsozialarbeiter)